

19. Er stand, besah den Feind und sprach,
Was zu verrichten sei,
Wie Gottes Donnerwetter brach
Hervor die Reiterei.
20. Hui! sagte Kopf und Mann zugleich,
Flog mit Geprassel, ließ
Land hinter sich, bis Streich auf Streich,
Auf Panzer Panzer stieß.
21. Zu muthig jagte sie, zu weit
Den zweimal flücht'gen Feind,
Der mehr durch Druß als Tapferkeit
Uns zu bezwingen meint'.
22. Denn, ihrer Dipe viel zu früh,
Nemmt ihres Schwert's Gewalt
Kartätschenfeuer unter sie
Aus tück'schem Hinterhalt.
23. Wie boshaft freut der Ungar sich,
Dem List, nicht Muth gelang,
Sie flieht zurück, und Friederich
Hält ihre Musterung.
24. Ha! Vater Bebern! riefen wir
Uns, uns Patronen her!
Denn Deinem armen Grenadier
Ist schon die Tasche leer.
25. Wenn er nicht Pulver wieder hat,
So hat er hier sein Grab!
Die Hunde regnen Kugelsaat
Von ihrem Thurm herab! —
26. Stürzt, sprach er, sie von ihrem Thurm
Mit Baponet herab!
Wir thaten es, wir liefen Sturm,
Wir stürzten sie herab.
27. Wir rissen Mauern ein, Pandur!
Erstiegen deinen Schuß,
Und boten, Lieger von Natur,
Dir in die Nase Druß.
28. Du liefest, was man laufen kann;
Du sprangest in die Stadt.
Wir riefen: Alles hinteran,
Was Herz im Leibe hat!
29. Der tapf're Wilhelm aber nahm
Und führte bei der Hand
Dich, Müller*), an, und plötzlich kam
Pandur und Stadt in Brand.
30. Und, Brüder! Braun, der kluge, wich
Voll Heldeneifersucht,
Ließ uns und unserm Friederich
Das Schlachtfeld, nahm die Flucht.
31. Wer aber hat durch seine Macht
Dich, Braun, und Dich, Pandur,
In Angst gesetzt, in Flucht gebracht?
Gott, der auf Wolken fuhr.
32. Sein Donner zürnte deinem Krieg
Bis spät in schwarze Nacht.
Wir aber singen unsern Sieg
Und preisen seine Macht,

Stein (geb. 1719, gest. 1803).

65. Schlachtgesang bei Eröffnung des Feldzuges 1757.

1. Auf Brüder, Friedrich, unser Held,
Der Feind von fauler Frist,
Ruft uns nun wieder in das Feld,
Wo Ruhm zu holen ist.
2. Was soll, o Tolpatz und Pandur,
Was soll die träge Last?
Auf, und erfahre, daß du nur
Den Tod verspätet hast.
3. Aus deinem Schädel trinken wir
Bald deinen süßen Wein,
Du Ungar, unser Feldpanier
Soll solche Flasche sein.
4. Dein starkes Heer ist unser Spott,
Ist unsrer Waffen Spiel;
Denn was kann wider unsern Gott
Iheresia und Brühl.
5. Was helfen Waffen und Geschütz
Im ungerechten Krieg?
Gott donnerte bei Lomossch,
Und unser war der Sieg!
6. Und hör' uns in der achten Schlacht
Franzose und Russe Druß,
So lachten wir doch ihrer Macht,
Denn Gott ist unser Schuß.

3. v. R. Stein (geb. 1719, gest. 1803).

66. Siegeslied nach der Schlacht bei Prag.

1. Victoria! mit uns ist Gott;
Der stolze Feind liegt da!
Er liegt; gerecht ist unser Gott!
Er liegt, Victoria!
2. Zwar unser Vater ist nicht mehr;
Jedoch er starb ein Held
- Und sieht nun unser Siegesheer
Vom hohen Sternenzelt.
3. Er ging voran, der edle Greis!
Voll Gott und Vaterland
Sein alter Kopf war kaum so weiß,
Als tapfer seine Hand.

*) Oberlieutenant in der preussischen Artillerie.